

drumherum 2010 – das lässt sich hören!

Roland Pongratz steckt mitten in den drumherum-Vorbereitungen – Anmeldungen lassen Rekordbeteiligung erwarten

Von Michael Lukaschik

Regen. „Ja, es könnten wirklich viele, sehr viele Musikanten und Musikgruppen werden“, sagt Roland Pongratz, und er sieht in dem Moment nicht so aus, als würde ihm das groß Angst machen. Vor ihm auf dem Schreibtisch liegt ein Dutzend geöffneter Kuverts. Eines trägt den Absender der „Schuimusi der Berufsfachschule Altötting“, ein anderes den Namen von einem 73-jährigen Mundharmonika-Musikanten und dessen 69-jähriger singender Partnerin; und es liegt ein Kuvert aus Posen (Polen) auf dem Tisch. Die „Kapela Po Zagonach“ hat sich auch für das drumherum 2010 (20.-24. Mai) angemeldet. Und hat noch ein Bild von Frantisek mitgeschickt, der am 1. Dezember 2009 geboren ist und vielleicht zu Pfingsten auch nach Regen mitkommt.

Es werden wohl wieder mehr Musikanten, die beim drumherum in Regen dabei sein werden, bei der sechsten Auflage. „Bis Anfang vergangener Woche haben sich gut 200 Gruppen angemeldet; bis zu dem Zeitpunkt war die Meldung aber nur per Internet möglich“, sagt Roland Pongratz, Erfinder und Organisator des drumherum, das unter Federführung der Katholischen Erwachsenenbildung und mit der Stadt Regen organisiert wird.

Seit knapp zwei Wochen sind auch die Anmeldeformblätter

verschickt, seitdem stapeln sich die Kuverts täglich auf Pongratz' Schreibtisch. „60 Prozent Gruppen, die schon mal da waren; 40 Prozent fremde Gruppen“, schätzt er die Verteilung.

Die Eckpunkte des drumherum 2010 stehen: Eröffnungskonzert? Max Lässer & das kleine Überlandorchester wird neue Schweizer Volksmusik in der Traktorenhalle spielen. Vor-Konzert im Zirkuszelt in der Kurpark-Erweiterung? Am Montag kam die endgültige Zusage, die Wellküren werden scharzüngiges Musikkabarett bieten. Bühnen in der Stadt? Die Verteilung wird bleiben wie bei den vergangenen drumherums, der Bayerische Rundfunk hat wieder seine Bühne vor dem Pressehaus am Sand, im VR-Innenhof werden die Trachtler ihre Heimat finden, getanzt wird auf dem Tanzboden auf dem Stadtplatz, „beim Zelt in der Kurpark-Erweiterung bin ich noch am Überlegen, ob wir nicht ein größeres nehmen“, sagt Pongratz. Und natürlich gibt es wieder die Seminare, das gemeinsame Singen, Veranstaltungen in Schulen.

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ – dieser Spruch, der Karl Valentin zugeschrieben wird, hängt groß in Pongratz' Büro. „Vollzeit“, sagt er knapp auf die Frage, wie viel Zeit ihm das drumherum gegenwärtig abverlangt. Weil Kunst nicht nur schön ist, sondern auch viel



Regen ist Kulisse und Mitspieler beim größten Volksmusikfestival Bayerns, das rund um das Pfingstwochenende wieder stattfinden wird. Bis vergangene Woche hatten sich schon über 200 Gruppen angemeldet. – Foto: Archiv/Öttl

Geld kostet, ist auch das natürlich ein Thema. Erstmals gibt es kein Geld vom Kulturfonds Bayern, weil der Kulturfonds nur für die Anschubfinanzierung sorgt. Es klappt laut Pongratz noch eine Lücke von rund 20 000 Euro in der Finanzierung. Richtig nervös macht ihn das nicht. Denn: „Dieses Mal spürt man richtig, wie sich die Region mit dem

drumherum identifiziert“, sagt er. Zuschüsse von Stadt und Landkreis, vom Bezirk, „da stehen die Signale überall auf Grün“. So schnell und reibungslos wie noch nie hat der Stadtrat im vergangenen Jahr die 40 000 Euro der Stadt und die Unterstützung durch den Bauhof durchgewunken. Und auch sonst laufen die Hilfsangebote

ein. „Brauchst Verstärker oder Helfer?“, wird Pongratz gefragt; oder es gibt die Besitzer von Ferienwohnungen, die ihre Unterkunft gratis zur Verfügung stellen wollen. Freie Unterkünfte am Pfingstwochenende in Regen? Gibt es nicht mehr. Man sei bei den Zimmern schon weit über Regen hinaus; die Vermieter in Langdorf, Rinchnach, Bischofsmais, Zwiesel und Bodenmais profitieren von der Nachfrage.

Eine Veränderung zum drumherum 2008 gibt es bei der Volksmusikmesse. Von der zu kleinen Realschul-Aula zieht sie voraussichtlich in die Realschul-Turnhalle. Das ehemalige Wisbauer-Textilhaus an der Ludwigsbrücke, das Roland Pongratz als Messe-Standort favorisiert hätte, bietet zu wenig Platz.

Pongratz' gegenwärtige Hauptarbeit: „Viel Kleinabstimmung“, sagt er, „mit den Volksmusikpflegern wegen des Seminarprogramms, es geht um die technische Ausstattung der Bühnen, es gibt Kontakte mit dem Bauhof.“ Irgendwann kurz nach dem 9. April wird er sich für mehrere Tage von der Welt abnabeln und eine der schwierigsten Arbeiten erledigen: „Am 9. April ist Meldeschluss für die Musikgruppen, dann wird das Programm gemacht, alle offiziellen Auftritte, die auch im Programmheft stehen, werden festgemacht.“ Und weil sich wohl so viele Gruppen wie noch nie anmelden, werde diese Aufgabe wohl noch ein bisschen schwieriger als bei den fünf vorangegangenen drumherums, meint Pongratz. Aber Angst, nein Angst mache ihm auch diese Aufgabe nicht.

drumherum-Termine

Kunsthändlermarkt: Anmeldung bis 1. April.

Sänger und Musikanten: Anmeldung bis 9. April im drumherum-Büro, ☎ 09921/904975, Fax 09921/807805 oder Mail: info@drumherum.com oder unter www.drumherum.com

Volksmusikmesse: Anmeldung bis 12. März bei Herbert Wirth, ☎ 0851/4905598, Fax 0851/4909484 oder Mail an info@herbert-wirth.de



drumherum-Organisator Roland Pongratz – für ihn beginnt die heiße Phase der Organisation. – Foto: Lukaschik